

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

254 (30.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 254.

Erstausgabe 1861.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgeb.

Mittwoch den 30. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 29. Okt. Die natlib. Parteileitung empfiehlt den natlib. Wahlmännern in Karlsruhe-Land, auch bei der bevorstehenden Landtags-Nachwahl für den Kandidaten der Conservativen einzutreten.

* Karlsruhe, 29. Okt. Am 1. November 1901 tritt die Verordnung des Großh. Justizministeriums vom 1. Mai 1901 in Kraft, wonach zur Wechsel-Protestherhebung auch an Notarssitzen die Gerichtsvollzieher für zuständig erklärt sind, sofern die Wechselsumme auf nicht mehr als 500 M. lautet. Die Gebühren der Gerichtsvollzieher sind in § 57 der Reichspolizeiordnung geregelt und entsprechen im Allgemeinen der Gebühr für eine Pfändung. Dieselben sind etwas niedriger als die Notarkosten. Diese Regelung bietet nicht nur für das Publikum einen Vortheil, sondern entspricht auch einem alten Wunsche der Notariate.

-u- Wilferdingen, 30. Okt. Gestern Morgen 5½ Uhr ist in dem gemeinschaftlichen Anwesen des Gustav Müller und Johann Leonhard, Haus Nr. 39, hier Feuer ausgebrochen, wodurch in ungefähr zwei Stunden der mit Laub und Stroh gefüllte Schopf, die Scheuer und Schweinställe niedergebrannt sind. Der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen beträgt etwa 4500 M. Wie das Feuer entstand, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Die Abgebrannten sind mit dem Gebäudefünfel und den Fahrnissen versichert.

× Singen, Amt Durlach, 30. Okt. Am Sonntag fand hier im Gasthaus zur Krone eine vertrauliche Sitzung des homöopathischen Landesauschusses statt, an welche sich auf Wunsch und Einladung des hiesigen Vereins ein Vortrag des Verbandssekretärs im Adler angeschlossen. Der Verbandssekretär, Herr Winheim aus Durlach, erläuterte vor sehr zahlreichen Zuhörern in überzeugender Rede, wie die Homöopathie manche von Anfang ihr anhaftende Mängel abgelegt habe und mit allen andern Wissenschaften fortgeschritten sei und beständig fortschreite, daß sich aber

auch immer mehr die Nichtigkeit ihres Grundsatzes bewähre und daß ihre Anhänger immer zahlreicher würden. Endlich werde doch die Regierung ihre gerechten Forderungen berücksichtigen. Das hoffen auch wir und danken dem geehrten Redner.

* Lahr, 29. Okt. Bahnhofrestaureur Morstadt in Dinglingen wurde gestern Nachts 1 Uhr, als er in seinem Lokal einen Streit schlichtete, von einem italienischen Maurer durch einige Stiche in den Unterleib verletzt. Glücklicherweise sind die Wunden nicht lebensgefährlich.

Konstanz, 29. Okt. Wir lesen in der „Konst. Ztg.“: Jüngst wurde in einer hiesigen Strafkammerverhandlung folgender Fall zur Sprache gebracht: Am Tage seiner ersten hl. Communion kam ein Mädchen zu einem hiesigen Herrn in maßgebender Stellung und bekannte unter Thränen, daß die gänzlich unwahren Aussagen, welche es vor einigen Jahren, also im Alter von 16 bis 12 Jahren, gemacht, dazu beitrugen, einen Mann zu 2 Jahren Gefängnis unschuldig verurtheilen zu lassen. Leider konnte dem Armen keine weltliche Genugthuung mehr gewährt werden, da der Tod ihn von seinen Qualen erlöst hat. In der That dürfte dieser Fall eine dringende Mahnung enthalten, Aussagen von Kindern in dieser Beziehung sehr vorsichtig zu behandeln.

Deutsches Reich.

* Wildpark, 30. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr hier wieder eingetroffen und begab sich nach dem Neuen Palais.

Berlin, 29. Okt. Die „Voss. Ztg.“ erfährt zum Milkrieg: Kommerzienrath Völle, der größte Milchlieferant Berlins, habe den Vorstand des Milchringes, Dekonomierath Ring, anlässlich der Veröffentlichung eines Inzerats, in welchem den Berliner Milchhändlern vorgeworfen wird, daß sie bisher meist Halbmilch vertrieben hätten, wegen unlauteren Wettbewerbs und Beleidigung verklagt. Ebenso reichte der Vorstand des Vereins Berliner Milchhändler gegen eine Anzahl Mitglieder, welche die Konvention gebrochen hatten, die Milch nicht höher als 12 Pfennig für das Liter frei Berlin zu

kaufen, die Klage auf Zahlung der Konventionalstrafe von 1000 bis 2000 M. ein.

— Hans Vorzing, der Sohn des großen Lieddichters, ist soeben an das kgl. Schauspielhaus zu Berlin engagiert worden. Es besteht hier ein deutlicher Zusammenhang mit der Vorzing-Feier dieser Tage und zwar gab ein hochherziger Akt des Kaisers den entscheidenden Ausschlag. Wie die „Post“ erfährt, ist das Engagement Hans Vorzings, der seit einiger Zeit ohne Beschäftigung war, unter ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers vollzogen worden.

— Erhebliche Mehrausgaben für das Reichsheer sollen nach der „Voss. Ztg.“ im nächsten Reichsetat zu erwarten sein. Unter Anderem sollen allen Jägerbataillonen Magazingewehrtheilungen in einer Stärke von je 70 Mann und 56 Pferden beigegeben werden. Die nöthigen Neubauten für je eine solche Abtheilung in jeder Jägergarnison sollen zunächst nur provisorisch aufgeführt werden; trotzdem dürften schon erhebliche Aufwendungen erforderlich werden, da den fraglichen Garnisonen, soweit sie bisher nur Fußtruppen umfaßten, auch eine passende Räumlichkeit zur Ausbildung berittener Mannschaften fehlt.

England.

London, 28. Okt. Große Aufregung hat hier die Meldung aus Moskau hervorgerufen, wonach sich dort die Bevölkerung zu antienglischen Kundgebungen hat hinreißen lassen. Der englische Konsul wurde beschimpft und auf der Straße verfolgt. Die Fenster des Konsulatsgebäudes wurden eingeworfen und bürenfreundliche Proklamationen in den Straßen angeheftet. Man fordert die Regierung auf, auf diplomatischem Wege gegen diese Kundgebungen zu protestiren.

* Guparffife, Schottland, 30. Okt. Der Staatssekretär für die Colonien Chamberlain hielt eine Rede, worin er sagte: Präsident Krüger habe, als er die Rathschläge Milners verwarf, die Macht des vereinigten Königreichs, die über allen Zweifel erhaben ist, nicht verstanden. Das britische Volk und die Büren müßten die Folgen tragen. Der Krieg wäre längst beendet, wenn nicht mißleitete Personen in England durch ihr Vorgehen bei

Feuilleton. 12)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Et, was haben Sie denn eigentlich heute vor, Herr Bechstein, Sie haben sich ja in den besten Sonntagsstaat geworfen heute an einem ganz gewöhnlichen Werktag. Es sieht doch fast aus, als wollten Sie einen Heirathsantrag machen, doch nicht etwa der kleinen Kretschmann, der Bierpuppe, die mit ihrem Lärchen den Männern nur den Kopf verdreht und sie oben drein foppt?“ rief eine Flurnachbarin den Arbeiter an, der thatsächlich im Sonntagsstaat eben im Begriff war, die Treppe, welche zur Wohnung der Wittwe Kretschmann führte, hinaufzugehen. „Da werden Sie wohl vergebens anknöpfen. Der vornehme Herr Buchhalter, der einem kaum danken kann, wenn man ihn grüßt, würde wohl schon längst nicht mehr bei Kretschmanns wohnen, wenn ihn das Mädchen nicht so fest in ihren Netzen hätte.“

„Lassen Sie mich zufrieden mit Ihrem Geschwätz,“ fertigte Bechstein die mit einem vorzüglichen Zungenschlag ausgestattete Frau ab und stieg die Treppe hinauf. Er konnte sich

nicht länger mehr beherrschen und hatte sich heute daher endlich einmal ein Herz gefaßt, um dem jungen Mädchen seine heiße Liebe zu gestehen. Er hatte sogar seine Arbeit verpaßt und auf eine Gelegenheit gewartet, wo die Mutter einmal das Haus verlassen hatte.

„Ich helfe Ihnen den Korb tragen, wenn er Ihnen so schwer wird, Herr Bechstein!“ rief ihm die Frau noch spöttisch nach, die als Mutter mehrerer heirathsfähiger Töchter den Arbeiter selbst gern als Schwiegersohn gehabt hätte und gerade darum so schlecht auf Elfriede zu sprechen war, die nach ihrer Meinung die Männer vernarrte.

Bechstein hatte sich nicht getäuscht; Elfriede war allein und arbeitete fleißig an einer Stickerei für eine Landgerichtsrätthin. Sie fuhr leicht zusammen, als plötzlich an die Thüre geklopft wurde, da sie aber glaubte, es sei vielleicht der Briefträger, so rief sie „herein!“, war aber nicht wenig erstaunt, als Bechstein mit einer linkischen Verbeugung in das Zimmer trat. Sie erkannte sofort an dessen ganzem Aussehen, daß denselben etwas Außergewöhnliches zu ihr führte, und etwas wie eine geheime Angst befiel sie, als sie sich so allein diesem Manne gegenüber sah, dessen verstörtes Aussehen, der leidenschaftliche Blick und die sonderbare Haltung nichts Gutes verriethen. Sie wünschte daher sehnlichst, ihre

Mutter möge zurückkehren, nur damit sie nicht allein sei. Sie erwiderte dennoch freundlich, wenn auch etwas befangen, den Gruß des jungen Mannes.

„Was wünschen Sie, Herr Bechstein?“ fragte sie endlich, als der Besucher noch immer keine Anstalt machte, mit seinem Anliegen hervorzutreten.

„Fräulein Elfriede, Sie müssen es schon lange bemerkt haben, daß ich Sie liebe,“ begann endlich Bechstein mit stocender Stimme und trat einen Schritt näher. „Sie sollen meine Frau werden. Sehen Sie, ich habe einen schönen Verdienst und mir auch schon ein paar Groschen gespart. Der windige Buchhalter heirathet Sie doch nicht, das brauchen Sie ja nicht zu glauben.“

Heraus war es, womit er sich nun schon lange herumgequält hatte, aber die Wirkung war eine ganz andere, wie er vielleicht gehofft hatte.

„Was reden Sie denn für närrisches Zeug, Herr Bechstein!“ rief Elfriede erschrocken.

„Es ist wirklich wahr, was ich sage und auch mein Ernst. Ich kann ohne Sie nun einmal nicht länger leben.“ Bei diesen Worten trat er noch näher auf Elfriede zu, welche dabei förmliche Furcht überkam und sich daher vor Schrecken in das Zimmer ihres Bruders flüchten

den Buren den Glauben erweckt hätten, daß sie durch ihr Verharren im Widerstande die Briten im Kampfe ermatten würden. Was für Opfer auch noch nötig seien, das Volk werde in keiner Weise von seinem Entschluß abgehen. Es bestehe darüber kein Zweifel, daß in Zukunft über Südafrika die britische Flagge wehen werde.

Türkei.

* Konstantinopel, 30. Okt. Der Sultan hat der Familie Siemens und der deutschen Bank aus Anlaß des Ablebens Georg von Siemens' telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Amerika.

* Auburn, Staat New-York, 29. Okt. Szolgoßz wurde heute Vormittag 7½ Uhr mittelfst Elektrizität hingerichtet.

* Auburn, Staat New-York, 29. Okt. Als Szolgoßz auf dem elektrischen Stuhl saß, sagte er, er empfinde keine Reue über die That. Er bedauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr gesehen habe. Nachdem der Strom dreimal eingeschaltet war, wurde der Tod bekannt gegeben.

New-York, 29. Okt. Die Familie des Szolgoßz schien geneigt zu sein, seinen Leichnam und seine Kleider einem Schaubudenbesitzer, welcher 5000 Dollar bot, zu verkaufen. Indessen bewog die Gefängnißbehörde den Bruder des Szolgoßz, eine Verzichtleistung zu unterschreiben, wonach die Leiche sofort nach der Obduktion in ein Kalkgrab gelegt werde. Szolgoßz wies alle Priester ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß Niemand an seiner Leiche bete. Er ersuchte den Gefängnißdirektor zu erlauben, daß sein Bruder und sein Schwager bei der Hinrichtung zugegen sein dürften, indessen wurde dies abgeschlagen. Szolgoßz hatte in der Nacht einen starken nervösen Anfall.

* Washington, 30. Okt. Das Staatsdepartement erhielt aus Sofia und Konstantinopel Nachricht, daß eine Verbindung mit Miß Stone hergestellt ist.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Pretoria, 28. Okt. Louis Botha entging der Gefangennahme durch den Oberst Remington mit knapper Noth. Die Engländer überraschten sein Lager. Botha entkam mit nur wenigen Hundert Yards Vorsprung und hüfte Hut, Revolver und Papiere ein, welche den Engländern in die Hände fielen. 10 Buren wurden gefangen genommen. Botha hat nur einen kleinen Rest der Truppen bei sich, die kürzlich Natal bedrohten. Die Uebrigen sind zerstreut.

Bereins-Nachrichten.

H. Durlach, 29. Okt. Am Montag Abend hielt der „Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die sich Dank der umsichtigen Leitung von Seiten des Vorstandes in

wollte. Dasselbe war aber verschlossen, denn der Obermeister gab in letzter Zeit den Schlüssel dazu überhaupt nicht mehr aus den Händen, aus Besorgniß, seine Modelle könnten ihm gestohlen oder ruiniert werden.

„Bleiben Sie, Fräulein Elfriede, Sie müssen mich anhören und einwilligen, meine Frau zu werden, sonst gibt es ein Unglück!“ leuchtete er mit heiserer Stimme, denn der Anblick des Mädchens entfachte seine Leidenschaft noch mehr, sodaß er sich kaum noch zu beherrschen vermochte. Er suchte sie zu haschen und ergriff sie am Arm, worauf er sie an sich ziehen wollte.

„Um Gotteswillen, lassen Sie mich los! Wenn Jemand kommt, was sollen die dann denken!“ rief sie in ihrer Angst und sträubte sich gewaltig gegen seine Umarmung, aber ihre Kraft begann gegenüber dem starken Manne gar bald zu schwinden.

„Ich lasse Sie nicht wieder los, bis Sie Ja gesagt, bis Sie mir versprochen haben, meine Frau zu werden, ich will dann Alles gerne thun, was Sie wünschen.“

„Hilfe!“ ertönte ein lauter Schrei aus dem Munde des jungen Mädchens, die sich in ihrer Herzensangst nicht anders zu helfen wußte, und stieß mit Aufbietung all' ihrer Kraft Bechstein so heftig von sich, daß dieser an die Wand taumelte.

schöner Weise rasch abwickelte. In den Berichten des Schriftführers, Kassiers und Fahrwartes war die Vereinsthätigkeit während des verflossenen Jahres geschildert, welche dieses Jahr eine ruhige war, da 9 aktive Mitglieder von dem Radf.-Club ihrer Militärpflicht genügen. Die nun folgende Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder, ergab, da die Herren, die bis jetzt in außerordentlich zufriedenstellender Weise die verschiedenen Aemter geführt hatten, eine Wiederwahl entschieden ablehnten, eine Neuerung. Der seitherige Herr Vorstand legte trotz wiederholter an ihn gerichteter Bitten sein Amt nieder. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: 1 Vorstand, Otto Hoffmann; Schriftführer, Aug. Herrmann; Kassier, Aug. Matern; Fahrwart, K. Franz. Die Neuwahl war durchweg zur allgemeinen Freude eine einstimmige. Auf Grund verschiedener Anträge wurde erstens die Lokalfrage erledigt und beschlossen, dasselbe in das „Gasthaus zum Bahnhof“ zu verlegen. Zweitens wurde behufs baldiger Neuanschaffung eines Galasportkostüms die Angelegenheit einer Kommission überwiesen; die seitherigen Anzüge sollen jedoch zu Clubtouren beibehalten werden. Nachdem die Generalversammlung in solch befriedigender Weise verlaufen war und ein dreifaches „All Heil“ das vivat, floreat, crescat des Radf.-Club Germania bekräftigte, hielt noch ein gemüthliches Schöppchen aus großen Gläsern die Mitglieder bis zu später Stunde beisammen.

Allerseelen. — Ein zerföhrtes Familienglück.

Es ist ein trüber, nebeliger Herbsttag. Dort hinten in der Kirchhofecke kniet eine schwarz gekleidete, schlanke Dame neben einem sorgfältig gepflegten Grabe und verbirgt ihr Angesicht mit beiden Händen. Thräne um Thräne rollt über das edelgeformte Antlitz; denn hier liegt ihr Alles, ihr Erdenglück begraben. Zwei herzige Kinderchen, ein goldblondes Mädchen und ein rothwangiger Knabe im Alter von 4 und 6 Jahren, schmiegen sich an ihr weinendes Mütterlein; sie weinen mit ihr, trauern mit ihr um den theuern, heißgeliebten Vater. Sie begreifen ja noch nicht so ganz in vollem Umfange, was sie verloren — sie ahnen, sie fühlen es aber trotzdem. O gütige Vorsehung, die du das Menschenkind auf Blumen wandeln lässest und Dornen ihm durch sie verdeckst!

Nun ist er todt, todt der gute Vater! Todt ist er, der sie, bevor sie Abends in ihr Bettchen stiegen, so innig küßte, todt ist er, der sie am Morgen an sich zog und herzte!

„Mutter, warum ist denn der Vater von uns?“ fragte das kleine Blondköpfchen Gertrud. „Hat er uns denn nicht lieb gehabt? Ist er böse auf uns?“ — — —

Statt einer Antwort entquoll der Vielgeprüften ein reicher Thränenstrom, und die edelsten Perlen der Liebe und Gattentreue rollten unaufhörlich in's nasse, kalte Kirchhofgras.

„So kommen Sie nicht los — dem Buchhalter gönne ich Sie nicht, eher gibt es ein Unglück — für uns Beide ist dann nicht mehr Raum genug auf der Welt!“ rief Bechstein und suchte Elfriede abermals in seine Gewalt zu bekommen, aber dieser war es inzwischen gelungen, die Zimmerthüre zu erreichen und auf den Korridor hinauszustürzen.

Ihr Hilferuf war aber von einem auf demselben Korridor noch mit wohnenden Handwerksmeister vernommen worden, der nun neugierig herbeikam, und als er das zitternde Mädchen und den bleichen, verfürd' dareinblickenden jungen Mann sah, wohl den Zusammenhang errathen mochte.

„Helfen Sie mir!“ weiter brachte Elfriede zunächst nichts heraus, denn sie rang noch immer nach Athem, so hatte sie sich angestrengt, um sich den Angriffen Bechstein's zu erwehren.

„Schämen Sie sich, Bechstein,“ wandte sich der Meister an den Missethäter, „wer wird denn ein anständiges Mädchen so belästigen, daß sie um Hilfe schreien muß!“

Da kam auch die Wittwe Kretschmann von ihrem Ausgang zurück. Verwundert schaute sie auf die drei Personen vor ihrer Zimmerthüre. Doch Bechstein wartete nicht weiter, bis ihm eine neue Strafpredigt zu Theil wurde, sondern schlich wie ein begoffener Pudel fluchend davon,

Ja, könnte man durch Thränen die Todten zu neuem Leben erwecken, wie viele wären schon zurückgekehrt aus dem Reiche des Schattens.

Doch — warum trauert ihr um die Todten? O gönnet ihnen doch die Ruhe, gönnt ihnen den Frieden des Gottesackers! Preist sie glücklich — sie sind enthoben allem Leid — — —

Es war vor einem halben Jahr im herrlichen Monat Mai. Im Städtchen K. hatte Fabrikant M. ein Fest gegeben: seine jüngste Tochter hatte sich mit einem flotten Dragonerleutnant verlobt.

Die Honoratioren des Städtchens waren vollzählig eingeladen worden, um den Glanz des Festes zu erhöhen. Da durfte natürlich auch Doktor Walther nicht fehlen, er, der lebensfrohe Mann, dessen gediegenes Wissen und sprudelnder Witz ihn ebenso beliebt machten, als sein anspruchsloses, bescheidenes Wesen.

An der Seite seiner jungen Gemahlin, welche ihre körperlichen Reize durch eine feine Bildung und angeborene Herzengüte erhöhte, traf er zur festgesetzten Stunde ein.

Man gratulirte, überreichte die mitgebrachten Geschenke, und das Fest verlief Anfangs in schönster Harmonie.

Bald knallten die Champagnerflaschen und eine animirte Stimmung verdrängte den Anfangs steifen, ceremoniellen Ton.

Die Unterhaltung der Herren drehte sich bald um die hohe Politik. Man sprach von Diesem und Jenem, lobte, tadelte, Jeder von seinem Standpunkte aus.

Nun befand sich in der Gesellschaft ein blutjunger Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft, ein Freund des zukünftigen Schwiegerohnes des Hauses, ein Herr von Altenstein.

Dieser Herr schien sich trotz seiner Jugend und Unerfahrenheit eingebildet zu haben, die Unterhaltung werde nicht geistreich geführt, wenn er nicht seine Weisheit leuchten lasse. Trotz seiner 23 Jahre that er, als wisse er allein nur auf den Gebieten menschlichen Wissens und Könnens Bescheid; namentlich dem alten Oberförster, welcher als alter Freund des Hauses auch eingeladen war, einem geraden, ehrlichen und nobeln Charakter, begegnete er auf eine Weise, als habe er seinen Geist mehr aus der Champagnerflasche als aus guten Büchern geschöpft.

Der alte Mann besaß zu viel Takt, als daß er Herrn von Altenstein mit gleicher Münze vergolten hätte; er schwieg und überließ es der Gesellschaft, seinen Gegner zu richten und zu taxiren. Dies ärgerte den jungen Herrn von Altenstein, welcher sich auf seine „adelige“ Abstammung nicht wenig einbildete, mächtig, daß er von dem Herrn Oberförster wie „Lut“ behandelt wurde, und er ließ Worte fallen wie „bürgerliches Pack ohne Ehre, Beamtenvolk das Gnadenbrod esse“ etc.

noch im Abgehen heftige Verwünschungen gegen Erich Häuslinger ausstößend, dem er die Schuld beimaß, daß seine Werbung so kläglich gescheitert war und er sich furchtbar lächerlich in seiner blinden Leidenschaft gemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der französische Marineminister Vanessan hat in Brest beim Stapellauf des Panzerkreuzers „Leon Gambetta“ eine Rede gehalten, in welcher er sagte, daß der neue Kreuzer dazu bestimmt sei, den Namen eines Mannes in Erinnerung zu bringen, der niemals an seinem Vaterland verzweifelt sei. Das Schiff gehöre zu den neu zu erbauenden Schiffen, welche Frankreich dieselbe Sicherheit auf dem Meer verschaffen sollen, die es auf dem Land bereits genieße. Die Anschaffung französischer Schiffe fordere größere Ausgaben, als die der anderen Nationen, doch seien die Schiffe besser, als die anderen. Nicht auf die Zahl der Schiffe komme es an, sondern auf den Werth der einzelnen Schiffe. Der Marineminister schloß mit den Worten, daß die starken Völker Frieden und Freiheit erhalten wollen, ohne auf ihre Ehre zu verzichten.

Man war allgemein starr über diese unerhörte Taktlosigkeit des jungen „Edelmannes“.

Doktor Walther faßte sich zuerst und trat dem Störefried mit folgenden Worten entgegen: „Herr von Altenstein, Sie haben mit Ihren unziemlichen Ausdrücken nicht nur den ehrenwerthen Herrn Obersörster, unsern lieben Freund, sondern auch uns Alle, die wir nicht aus adeligen Familien stammen, tief beleidigt. Ich schreibe dies Ihrer Erregung und dem Genuß des Champagners zu, möchte Sie aber doch

bitten, als Ehrenmann Ihre beleidigenden Ausdrücke zurückzunehmen.“

„Was, ich soll revociren, Mensch, sind Sie verrückt?“

„Ja, als Ehrenmann und „Edelmann“ — namentlich dies letztere Wort betonte Doktor Walther besonders scharf! — „sind Sie dazu verpflichtet!“

Vor Zorn bebend rief Herr von Altenstein Doktor Walther höhnend zu: „Da schau' doch Einer her, was sich dieser Doktor da einbildet! — Sein Vater ist ein gewöhnlicher, hausbackener

Handwerker, ein Schlosser in A., und sein Herr Sohn will hier in der Gesellschaft mir gegenüber den Sittenrichter und Anstandslehrer spielen — aber so ist's eben: Wenn der Bettelmann auf's Ross kommt, reitet er schneller als der Edelmann!“ — (Fortsetzung folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Robert Friedrich Enderle von Berghausen wegen Beleidigung. 2) Adolf Brechle von Ohweil wegen Sachbeschädigung. 3) Johann Bögle in Durlach wegen Beleidigung. 4) Anton Badof von Jöhlingen wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 30,468. Das Bezirksamt Rastatt gibt bekannt, daß in den Gemeinden Gaggenau, Selbach und Ottersdorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchten Stallungen Sperre verhängt worden ist.

Für die Gemeinden Gaggenau, Selbach und Ottersdorf wurde hiermit § 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., wornach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund thierärztlicher Zeugnisse ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.

Durlach den 28. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 31,640. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter den Viehbeständen des Wilhelm Kratt und der Wihl. Schäfer Wittwe in Königsbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchten Ställe Sperre verhängt worden ist.

Gemäß §§ 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1896 Seite 1 ff., werden hiermit über die Gemeinde folgende Beschränkungen des Viehverkehrs angeordnet:

1. Der Austrieb von Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen, sowie das Tränken derselben an gemeinsamen Brunnen ist verboten; das Zuführen zu den männlichen Zuchtthieren ist gestattet, wenn dieselben einer besonderen Aufsicht unterstellt werden.

2. Vieh der genannten Art darf während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, aus der Gemeinde ausgeführt werden, ohne Unterschied, ob diese Thiere aus verseuchten oder aus nicht verseuchten Beständen kommen.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitscheine ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemerkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 29. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Kreiswahlmännerwahlen in den Wahlbezirken Weingarten und Langensteinbach betreffend.

Nr. 31,656. An die Gemeinderäthe von Grödingen, Jöhlingen und Weingarten, sowie von Auerbach, Grünwetterbach, Hohenwetterbach, Langensteinbach, Palmbach, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach und Wilsberdingen:

Nach § 4 der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 353 ff. — ist die Wahl der Kreiswahlmänner am **Mittwoch den 13. November d. Js.** vorzunehmen.

Unter Hinweisung auf die §§ 8 und 9 der Kreiswahlordnung veranlassen wir die Gemeinderäthe, alsbald die Wahlkommission — in Grödingen und Weingarten: die beiden Wahlkommissionen — für die Kreiswahlmännerwahl zu bilden und die Einladung zur Wahl mit dem vorgeschriebenen Inhalt spätestens am vierten Tage vor dem Wahltag, d. h. am 9. November am Rathhaus, sowie an anderen geeigneten öffentlichen Orten anzuschlagen, am Tag vor der Wahl, d. i. am 12. November, aber die Vornahme der Wahl durch Ausschließen und auf sonst ortsübliche Weise nochmals verkünden zu lassen.

Die Wahl selbst ist sodann unter genauer Beachtung der Vorschriften der §§ 10—17 vorzunehmen, worauf die Wahllisten alsbald anher einzusenden sind.

Die erforderlichen Impressen für die Einladung der Urwähler zur Wahl der Kreiswahlmänner und für die Protokolle über diese Wahl — siehe Formular A und B der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Oktober 1886, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 453 ff. — haben sich die Gemeindebehörden rechtzeitig zu beschaffen.

Die Kenntnißnahme von dieser Verfügung ist umgehend anher anzuzeigen.

Durlach den 26. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Laub-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Samstag den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr**, das Laub ab der Alleen des Schloßgartens loosweise öffentlich versteigern. Zusammenkunft im Schloßgarten. Durlach den 29. Oktober 1901.

Der Gemeinderath.

Versteigerung der Holzhauerei.

Die Stadt Durlach läßt am **Montag den 4. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, in Nagel's Halle in Durlach das Aufarbeiten von etwa 1700 Festmeter Holz in Distrikt Oberwald, Schlag 19, in 4 Loos-Abtheilungen öffentlich versteigern.

Bei dem Waldhüter Pfalzgraf in Durlach sind die Steigbedingungen zur Einsicht aufgelegt.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 15,740. Der Andreas Rausch, Schreiner, und Emil Müller, Metzger, beide zu Langensteinbach — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Fr. Weill, Dr. E. Diez und Dr. D. Cantor in Karlsruhe — klagen gegen den Ziegelmeister Erdmann Rosenheim, früher zu Langensteinbach jetzt an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte an den Kläger Rausch den Betrag von 200 Mk. und an den Kläger Müller den Betrag von 87 Mk. 49 Pf. aus Darlehen und Waarenlieferung vom Jahre 1901 schulde mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mk. nebst 4 % Zinsen seit der Klagezustellung an den Kläger Rausch und von 87 Mk. 49 Pf. nebst 4 % Zinsen seit der Klagezustellung an den Kläger Müller, zu Händen ihres Prozeßbevollmächtigten sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Arrestverfahrens und vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung.

Die klägerischen Vertreter laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag, 16. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 29. Okt. 1901.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Schwander, Jakob, Fuhrmann in Durlach, und Katharina geb. Langenbein. Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Braut jetzt und künftig beigebrachten körperlichen Fahrnisse sind als deren Vorbehaltsgut erklärt. Verzeichniß derselben Beil. Band II. Seite 546/49.

2. Brahm, Georg, Maurer in Aue, und Karoline geb. Langenbein. Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Braut jetzt und künftig beigebrachten körperlichen Fahrnisse sind als deren Vorbehaltsgut erklärt. Verzeichniß derselben Beil. Band II. Seite 554/55.

Großh. Amtsgericht.

Matrazendünger-Versteigerung.

Montag den 4. November 1901, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 eine große Partie **Matrazendünger** in der alten Dragonerlaserne zu Karlsruhe meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 31. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Jöhlingen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Mutterind.

Durlach, 28. Okt. 1901.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 2. November 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Langensteinbach — Zusammenkunft am grünen Baum — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

45,000 Backsteine.

Durlach, 29. Okt. 1901.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Weißer Rüben

sind zu verkaufen

Schlachthausstraße 3.

Pfähle für Einfriedigung, Gerüst-Hebel und -Bolzen, 1,50 m lang, 10 cm stark, sind bei der **Ayanistranstalt Durlach** billigst abzugeben.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche gesonnen sind, an meinem **Tanzkurse** Theil zu nehmen, möchten sich gefl. morgen (Donnerstag) Abend 8 Uhr bei Beginn des Tanz-Unterrichts im Saale von Hans Schöbel anmelden. Eingang durch den Garten. Achtungsvoll
Chr. Seiter, Tanzlehrer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Schuhsohlen u. -Flecken** und sonstigen in sein Fach einschlagenden Reparaturen bei prompter u. billiger Bedienung. Achtungsvoll
Carl Grether,
Kelterstr. 6, 1. St.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Gasthaus „zum Engel“.

Pianino.

wenig gespielt, vorzüglich in Ton und Bauart, ist billig unter Garantie zu verkaufen. Das Instrument ist aus der rühmlichst bekannten Hofpiano- und Orgelfabrik C. Günther u. Söhne, vorm. Kaim u. Günther, Kirchheim-Stuttgart. Seltener Gelegenheitskauf.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondellplatz,
Telephon 487.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen bei
Franz Steiger, Hauptstraße 37.

Warum

sollte jede Hausfrau

Sunlight Seife

zu ihrer Haushaltungswäsche bevorzugen?

Weil

sie die Wäsche nicht angreift, denn

Sunlight Seife

macht den schädlichen Sodazusatz überflüssig, erleichtert die Arbeit und macht das Kochen der besseren Haushaltungswäsche entbehrlich.

Zimmer, ein schön möbliertes, gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen
Edle Herren- & Kirchstraße 1.

Auf Allerheiligen.

Unterzeichneter empfiehlt sein reiches Lager in Erzeugnissen der **Kreuz-, Kranz- und Bouquetbinderei.** Feinste moderne Ausführung wird zugesichert und Bestellungen auf Verlangen in's Haus gebracht.

Hochachtung

Max Altfelix,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Ettlingerstraße 42.

Auf Allerheiligen Anfertigung aller Arten von Blumenbinderei.

Da in meinem Geschäft Blumenbinderei für Marktverkauf nicht angefertigt wird, so bitte meine werthen Gönner, mir zugeordnete Aufträge persönlich oder mittelst einer 2 Pfennig-Postkarte aufzugeben. In letzterem Falle bitte um genaue Angabe über Art und Preis des Gewünschten, sowie Ort und Zeit der Ablieferung. — Bedeutender Vorrath an lebenden Blumen. — Reelle Bedienung in jedem Falle.

Hochachtung

Friedr. Wendling, Kunst- & Handelsgärtner,

Gröningerstr. 69, vis-à-vis dem neuen Friedhof.

Gefl. Aufträge bitte möglichst frühzeitig aufzugeben.

Auf Allerheiligen!

Perl- & Blechkranze, Laubkranze

in feinsten Ausführung und reichster Auswahl von 60 S an empfiehlt

Hugo Steinbrunn,

Hauptstrasse 45.

Hauptstrasse 45.

Heute lebendfrisch eingetroffen:

Echte holl. Schellfische, Cabliau, Rheinzander,

Rheinhechte, Karpfen, Aale, Schleyen, Weißfische.

Täglich schubfrische

Hasen, Reh, Fasanen, Feldhühner, Wildenten.

Straßburger Bratgänse, Wetterauer Gänse, franz. Enten, Hähnen, Pouarden, Suppenhühner

empfehlen

Oskar Gorenflo.

Griechischen (Corfu-) Wein und Spanischen Priorato (süß)

von der Kelter empfiehlt billigt

Urb. Schurhammer.

Loden-Joppen

zu 4, 5, 6, 8, 10 u. 12 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Gröningen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Alle Sorten

Branntweine & Liqueure

empfehlen

U. Schurhammer.

Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner Buckskin, Käufer 2c. umgearbeitet von der Grünberger Wollweberei

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

Annahmestelle und Musterlager bei

Amalie Gettert, Durlach, Stupferstraße 6.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir schmerz erfüllt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind **Rosa Lydia** im Alter von 1 1/2 Jahren nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Durlach, 29. Okt. 1901.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Eltern:

Wilhelm Klenert.

Magdalene Klenert,

geb. Scheidt.

Zimmer, ein gut möbliertes, heizbares, ist auf 1. November zu vermieten
Gartenstraße 11.

Auf 1. November sein möbliertes Zimmer zu vermieten
Blumenstraße 15.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten
Schwabenstraße 2, 2. St.

Zimmer, ein heizbares, einfach möbliert, ist sofort zu vermieten
Kronenstraße 3, 3. Stock.

Zimmer, ein freundliches, heizbares, ist sogleich zu vermieten
Balmienstraße 7.

Gröningerstr. 7, 2. St. rechts, ist ein gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn auf 1. Nov. zu vermieten.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher 4. Stock **Seboldstr. 18** sofort oder später zu vermieten; ferner eine Wohnung im 2. Stock mit 3 hellen geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Lammstr. 25,** sowie eine schöne Wohnung parterre **Seboldstr. 20** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher (Gasabschluß) sofort zu vermieten. Näheres bei

Carl Leussler,
Lammstraße 23.

Wohnung v. 2 schönen Zimmern m. Zubehör, sowie 1 Zimmer m. Zubehör sofort zu vermieten
Hauptstraße 8.

Freundliche Wohnung von 5—6 Zimmern auf 1. April 1902 von 2 Staatsbeamten mit 11. Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Stühle aller Art

werden billigst gekocht, sowie kleine Reparaturen besorgt bei **Jos. Matt, Stuhlmacher,** Kronenstraße 8, Hinterh.

Allerheiligen.

Große Auswahl von künstl. Grabschmuck in Laub, Metall u. Perl. Preis von 35 S bis 16. — per Stück. — Großer Umsatz, daher mäßige Preise bei

Friedrich Wendling,
Gröningerstraße 69.

Amerikanerofen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Gröningerstraße 20, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. u. S., Durlach